

Der investigative US-Journalist Nick Turse fragt nach dem Auftrag der an der Westgrenze Russlands operierenden US Special Operations Forces.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 187/17 – 27.11.17

Was treiben die verdeckt an der russischen Westgrenze operierenden Soldaten der US Special Operations Forces?

Der prozentuale Anteil der Soldaten der Special Operations Forces, die nach Europa verlegt wurden, hat sich im letzten Jahr vervierfacht

Von Nick Turse

The Nation, 30.10.17

(<https://www.thenation.com/article/us-special-operations-forces-have-quietly-moved-onto-the-russian-border/>)

"Sie sind sehr besorgt über den benachbarten Widersacher," erklärte General Raymond Thomas, der Chef des US Special Operations Command / SOCOM, auf einer Konferenz zur nationalen Sicherheit, die im Juli in Aspen, Colorado, stattgefunden hat. "Und sie machen keinen Hehl daraus." [Eine Niederschrift seiner Rede ist aufzurufen unter http://aspensecurityforum.org/wp-content/uploads/2017/07/SOCOM_Policing-the-World.pdf .]

Mit "sie" waren Staaten in Osteuropa und im Baltikum und mit "Widersacher" der russische Präsident Wladimir Putin gemeint.

Thomas, der Kommandeur der US-Elitetruppen – zu denen u. a. die Navy SEALs (s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Navy_SEALs) und die Green Berets (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Army_Special_Forces_Command_\(Airborne\)](https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Army_Special_Forces_Command_(Airborne))) der Army gehören, warnte auch vor dem bevorstehenden russischen Militärmanöver "Sapad" [s. <https://www.pbs.org/newshour/show/russias-war-games-darker-purpose> (und https://de.wikipedia.org/wiki/Sapad_2017)], was übersetzt "Westen" heißt, an dem 10 Schiffe der russischen Marine, 70 Kampffjets und Hubschrauber und 250 Panzer beteiligt waren. "Besorgt sind die Osteuropäer vor allem deshalb, weil zu dem Manöver bis zu 100.000 russische Soldaten nach Weißrussland kommen, die vielleicht nicht wieder abziehen. Und das hat nichts mit Paranoia (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Paranoia>) zu tun", fügte Thomas hinzu.

In den letzten beiden Jahrzehnten sind die Beziehungen zwischen den USA und Russland zunehmend schlechter geworden: Moskau wirft den USA vor, 2003 die Rosenrevolution in Georgien (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Rosenrevolution>) und ein Jahr später die orangefarbene Revolution in der Ukraine (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Orange_Revolution) losgetreten zu haben. Washington nimmt Russland die Besetzung Abchasiens und Süd-Ossetiens nach dem Krieg zwischen Georgien und Russland im Jahr 2008 (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP12908_100808.pdf), die Annexion der Krim nach der Vertreibung des prorussischen ukrainischen Präsidenten Wiktor Janukowitsch und die (angebliche) Einmischung in die US-Präsidentenwahl im Jahr 2016 übel. Außerdem werfen sich beide Staaten ungerechtfertigte Militäraktionen in Syrien [s. dazu auch <https://www.reuters.com/article/us-mideast-crisis-syria-russia-usa/russia-accuses-u-s-of-pretending-to-fight-islamic-state-in-syria-iraq-idUSKBN1CF0KN> und <http://www.dw.com/en/russia-accused-of-striking-us-backed-forces-in-syria/a-40542878>) und Menschenrechtsverletzungen vor und streiten über die wegen der Krim gegen Russland verhängten Sanktionen [s. <http://edition.cnn.com/2017/07/25/europe/russia-sanctions-explainer/index.html>], über die

beiderseitige Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Ukraine und die wechselseitigen diplomatischen Strafmaßnahmen [s. <http://edition.cnn.com/2017/08/31/politics/us-russia-retaliation-orders-closure-consulate/index.html>].

Das im September durchgeführte Manöver Sapad ist eine jährlich in einer anderen von vier möglichen Regionen stattfindende strategische Übung, das von US-Offiziellen aber trotzdem als besonders provokativ eingestuft wurde [weitere Infos dazu s. unter <http://edition.cnn.com/2017/09/13/opinions/zapad-opinion-donnelly-and-schmitt/index.html>]. "Die Leute befürchten, dass nach der Übung ein trojanisches Pferd zurückbleibt," sagte Lt. Gen. (Generalleutnant) Ben Hodges, der Kommandeur der U.S. Army in Europa, der Nachrichtenagentur Reuters. "Die Russen behaupten zwar, es sei ein ganz normales Manöver, setzen aber sehr viele Soldaten ein und erproben viele militärische Fähigkeiten." [s. <https://www.reuters.com/article/us-russia-nato-usa/u-s-general-says-allies-worry-russian-war-game-may-be-trojan-horse-idUSKBN1A52WO>]

Russland ist allerdings nicht die einzige Militärmacht mit "vielen Soldaten und militärischen Fähigkeiten". Thomas vom SOCOM hat nämlich zugegeben, dass sich entlang der russischen Grenze auch viele seiner Soldaten aufhalten, von denen die Öffentlichkeit nichts weiß. Sie haben das Manöver Sapad beobachtet, sind aber nicht wieder abgezogen, sondern dageblieben. Und das ist keine Spekulation, denn diese Soldaten tragen die gleiche Uniform, die er trägt.

In den letzten beiden Jahren haben die USA Soldaten ihrer Special Operations Forces in fast alle Staaten an der russischen Westgrenze verlegt. "Wir sind dort ständig präsent – und zwar nicht nur in Staaten, die zur Nato gehören, sondern auch in andern Ländern entlang der russischen Grenze. Gemeinsam mit unseren Verbündeten bereiten wir phänomenale Dinge vor, um gegen alle Bedrohungen gewappnet zu sein," erklärte Thomas und nannte in diesem Zusammenhang nicht nur die baltischen Staaten, Polen und Rumänien, sondern auch die Ukraine und Georgien.

Kommandotruppen und ihre Kameraden

Seit den 9/11-Anschlägen sind die US Special Operations Forces / SOF in jeder Hinsicht gewachsen; sie bekommen immer mehr Geld und Soldaten und operieren inzwischen weltweit. An jedem Tag des Jahres führen rund 8.000 der insgesamt 70.000 Soldaten der SOF in mindestens 80 Staaten Einsätze durch – im Lauf eines Jahres in 70 Prozent aller Staaten der Erde [s. http://www.tomdispatch.com/blog/176300/tomgram%3A_nick_turse%2C_the_commandos_of_everywhere/].

Nach Aussage Michael Weismans, eines Sprecher der SOF in Europa (deren Hauptquartier sich ebenfalls in Stuttgart befindet, s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Special_Operations_Command_Europe), waren die SOF 2017 in 21 europäischen Staaten präsent und haben in noch mehr Staaten Übungen veranstaltet. "Außer in Russland und Weißrussland haben wir in praktisch jedem europäischen Staat bilaterale oder multilaterale Trainingseinsätze durchgeführt," hat er der Website TomDispatch (s. <http://www.tomdispatch.com/>) mitgeteilt.

Der prozentuale Anteil der SOF, der in Europa operiert, hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. 2006 waren es noch 3 Prozent, 2016 schon 12 Prozent, ihr Anteil hat sich also vervierfacht. Nur in Afrika war die Steigerungsrate im gleichen Zeitraum noch höher [s. unter <https://theintercept.com/2016/12/31/u-s-special-operations-numbers-surge-in-africa-shadow-wars/>].

Die verstärkte Verlegung von Soldaten der SOF nach Europa spiegelt sich auch in dem Programm Joint Combined Exchange Training / JCET (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Joint_Combined_Exchange_Training) wider, mit dem US-Kommandotrups auf Kriegseinsätze im Ausland und die Zusammenarbeit mit ausländischen Streitkräften vorbereitet werden. 2012 wurden 29 JCETs in Europa durchgeführt, 2016 waren es schon 37, davon sechs in Bulgarien, drei in Estland, drei in Lettland, drei in Polen und drei in Moldawien.

Die USA geben auch viel Geld für die Ausbildung der Spezialkräfte verbündeter Staaten aus. "Gegenwärtig richtet sich unser Fokus vor allem darauf, unsere Verbündeten durch den Aufbau partnerschaftlicher Beziehungen auf die gemeinsame Abwehr aggressiver russischer Aktivitäten vorzubereiten und ihre Widerstandskraft zu erhöhen," hat SOCOM-Chef Thomas zu Beginn des laufenden Jahres vor Mitgliedern des Verteidigungsausschusses des Repräsentantenhauses erklärt. "Wir arbeiten mit dem US-Außenministerium und unseren Partnern hart daran, Ost- und Nordeuropa auf die Abwehr unkonventioneller russische Kriegshandlungen vorzubereiten und trainieren deshalb auch ihre Spezialkräfte."

In diesem Jahr haben sich US-Kommandotrups in allen Staaten entlang der russischen Grenze aufgehalten. Im März haben zum Beispiel mit Motorschlitten ausgerüstete Soldaten der Green Berets im finnischen Teil Lapplands ein Kalt-Wetter-Training mit einheimischen Truppen durchgeführt [s. <https://www.dvidshub.net/image/3292992/joint-combined-exchange-training-with-finnish-defence-forces>]. Im Mai haben Navy SEALs mit einheimischen Soldaten am Manöver Flaming Sword 2017 in Litauen [s. dazu auch <https://www.dvidshub.net/image/3464732/navy-seals-conduct-training-flaming-sword-17-lithuania> (und <https://www.youtube.com/watch?v=SWcdhg2jVGo>)] teilgenommen. Im Juni haben Soldaten der 10th US Special Forces Group und polnische Kommandotrups in der Nähe des polnischen Ortes Lubliniec einen Angriff aus der Luft und die Evakuierung von Verwundeten geübt [s. <https://www.dvidshub.net/image/3499301/10th-cab-improves-interoperability-with-us-army-and-polish-special-forces-poland>]. Im Juli haben Spezialkräfte der U.S. Navy an dem seit 20 Jahren jährlich in der Ukraine durchgeführten Manöver Sea Breeze (s. <https://www.fit4russland.com/geo-politik/1730-manoever-sea-breeze-mit-ausgepraegten-anti-russischen-untertoenen>) teilgenommen. Im August haben Soldaten der Air Force von der 321st Special Tactics Squadron (weitere Informationen dazu s. unter https://en.wikipedia.org/wiki/321st_Special_Tactics_Squadron) im Rahmen eines Militärmanövers auf einer Landstraße bei Jägala in Estland für A-10-Kampffjets, die zur Panzerbekämpfung eingesetzt werden (s. <http://www.spiegel.de/video/us-kampfpiloten-trainieren-landeanflug-in-estland-video-1694117.html>), eine Landebahn eingerichtet. Im gleichen Monat haben Ausbilder der SOF während des Manövers Noble Partner in Georgien (s. <https://deutsch.rt.com/fotostrecken/55082-nato-im-kaukasus-manoever-noble-partner-bundeswehr/>) einheimische Kommandotrups beraten.

"Die Zusammenarbeit mit den Spezialkräften Georgiens war fantastisch," meinte Capt. (Hauptmann) Christopher Pulliam, der Kommandeur der für die Überwachung aus großer Distanz zuständigen H-Kompanie des 121st Infantry Regiment's der Army National Guard des US-Bundesstaates Georgia. "Wir hatten den Auftrag, mit kleinen Teams Erkenntnisse über das Operationsgebiet zu sammeln. Mit unserer Hilfe konnten die Spezialkräfte Georgiens die Situation am Boden besser erkennen und schneller reagieren."

Spezialkräfte für spezielle Kriegshandlungen

Nicht nur die USA setzen immer mehr SOF-Einheiten ein. Nach Erkenntnissen der US Defense Intelligence Agency / DIA (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Defense_Intelligence_Agency) bestehen die Speznas-Truppen, die Spezialkräfte Russlands [weitere In-

fos dazu unter <http://www.dia.mil/Portals/27/Documents/News/Military%20Power%20Publications/Russia%20Military%20Power%20Report%202017.pdf> (und https://de.wikipedia.org/wiki/GRU_Speznas), aus rund 30.000 Soldaten und sind damit noch nicht einmal halb so groß wie die SOF der USA. SOCOM-Chef Thomas hat vor Mitgliedern des Verteidigungsausschusses des Senats im Mai dieses Jahre erklärt, auch Russland versuche mit Hilfe seiner Spezialkräfte seine Interessen auf unkonventionelle Art und Weise durchzusetzen; solchen Versuchen müssten die SOF der USA entgegentreten [s. https://www.armed-services.senate.gov/imo/media/doc/Thomas_05-04-17.pdf].

Wie die Streitkräfte der USA und vieler anderer Staaten haben sich auch die russischen Streitkräfte auf geheime, verdeckte und andere unkonventionelle Kriegshandlungen eingestellt. In einem Grundsatzartikel [nachzulesen unter http://usacac.army.mil/CAC2/Military-Review/Archives/English/MilitaryReview_20160228_art008.pdf], der im *Military-Industrial Courier* (s. http://rusnavy.com/industry/index.htm?ELEMENT_ID=4562), einem von der Russian Academy of Military Science (s. [https://en.wikipedia.org/wiki/Academy_of_Military_Science_\(Russia\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Academy_of_Military_Science_(Russia))) herausgegebenen Magazin, veröffentlicht wurde, hat sich der russische Generalstabschef Walery Gerasimow zum Einsatz von Elitetruppen in hybriden Kriegen wie folgt geäußert:

Im 21. Jahrhundert ist die Tendenz zu beobachten, die Grenzen zwischen Krieg und Frieden zu verwischen. Kriege beginnen nicht mehr mit einer Kriegserklärung und kommen nicht erst dann in Gang (wenn geschossen wird). ... Der (einleitende) Einsatz nichtmilitärischer Mittel zur Durchsetzung politischer und strategischer Ziele hat zugenommen und ist in vielen Fällen wirksamer als Waffengewalt. ... Die wachsende Bedeutung politischer, wirtschaftlicher, informationstechnischer, humanitärer und anderer nicht militärischer Maßnahmen wird häufig ergänzt durch verdeckte Militäroperationen von Spezialkräften, zu denen auch die Beeinflussung durch Propaganda gehört.

Speznaz-Truppen haben tatsächlich bei allen bewaffneten Interventionen Russlands seit 2001 eine wichtige Rolle gespielt – in Tschetschenien und im Nord-Kaukasus [s. <https://thevelvetrocket.com/2010/11/17/the-war-in-chechnya-diary-of-a-killer/>], in Georgien [s. https://books.google.de/books?id=jj6VCwAAQBAJ&pg=PA39&lpg=PA39&dq=Spetsnaz+georgia+2008&source=bl&ots=ZITUTvq9qB&sig=IHSaFOVodV9RfkdCmjoig3HIJqw&hl=en&sa=X&redir_esc=y#v=onepage&q=Spetsnaz%20georgia%202008&f=false], in der Ukraine [s. <http://nationalinterest.org/blog/the-buzz/get-ready-america-russia-has-its-own-deadly-delta-force-19793>] und in Syrien [s. unter <https://www.haaretz.com/world-news/europe/1.813202>]. Im gleichen Zeitraum haben die USA SOF-Kommandotrups in Afghanistan [s. <http://edition.cnn.com/2017/04/08/politics/special-ops-soldier-killed-afghanistan/index.html>] und in Pakistan [s. <https://www.cbsnews.com/news/the-not-so-secret-us-war-in-pakistan/>], im Irak und in Syrien [s. <http://edition.cnn.com/2016/10/31/politics/us-special-forces-syria-iraq/index.html>], im Jemen [s. <https://news.vice.com/story/what-are-us-special-operations-forces-doing-in-yemen>], in Somalia [weitere Infos dazu sind aufzurufen unter <https://www.usatoday.com/story/news/2017/05/05/pentagon-says-us-service-member-killed-somalia/101320912/>], in Libyen [s. <https://www.washingtonpost.com/news/checkpoint/wp/2016/08/09/u-s-special-operations-forces-are-providing-direct-on-the-ground-support-for-the-first-time-in-libya/>], in Niger [weitere Informationen dazu sind aufzurufen unter https://www.washingtonpost.com/world/national-security/pentagon-identifies-fourth-us-soldier-slain-in-niger-ambush/2017/10/07/02760672-ab93-11e7-850e-2bdd1236be5d_story.html?utm_term=.c0211ce98474] und in der Zentralafrikanischen Republik [s. <http://edition.cnn.com/2017/05/02/politics/us-military-quits-hunt-joseph-kony/>] eingesetzt. Die SOF der USA waren auch präsent in Jordanien [weitere Infos dazu s. unter https://www.nytimes.com/2017/07/25/world/middleeast/special-forces-jordan-shootout-survivor.html?_r=0], in Kenia [s. <https://www.washingtonpost.com/news/checkpoint/wp/2016/04/17/this-is-when>

[re-american-special-operations-forces-are-helping-advise-u-s-allies/?utm_term=.0fffe9f-c72c0](https://www.tomdispatch.com/blog/176227/tomgram%3Anick_turse_special_ops_shadow_wars_and_the_golden_age_of_the_gray_zone/)], in Dschibuti [s. <https://theintercept.com/2015/10/21/stealth-expansion-of-secret-us-drone-base-in-africa/>] und in Kamerun [weitere Infos dazu sind aufzurufen unter http://www.tomdispatch.com/blog/176227/tomgram%3Anick_turse_special_ops_shadow_wars_and_the_golden_age_of_the_gray_zone/]; nach Aussage des US-Präsidenten Trump befinden sich bewaffnete SOF-Kommandotrups derzeit auch noch in anderen Staaten [s. <https://www.whitehouse.gov/the-press-office/2017/06/06/text-letter-president-speaker-house-representatives-and-president-pro>].

In einem Interview [s. <https://ctc.usma.edu/posts/a-view-from-the-ct-foxhole-an-interview-with-ltgr-charles-t-cleveland-former-commanding-general-usasoc>], das gegen Ende des vergangenen Jahres stattfand, hat der pensionierte Lt. Gen. (Generalleutnant) Charles Cleveland, der von 2012 bis 2015 SOCOM-Chef war und jetzt am Army War College (weitere Infos dazu s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Army_War_College) lehrt, nicht nur die Fehler der US-Militärführung in den Kriegen im Irak und Afghanistan, sondern auch "die politischen Fehlentscheidungen" kritisiert, die zu diesen Kriegen geführt haben, in denen man mit wenig tauglichen militärischen Mitteln politische Ziele durchsetzen wollte. "Es ist wichtig, zu begreifen, warum die SOF, die früher nur eine Nebenrolle hatten, jetzt die Hauptrolle spielen," fügte er hinzu. "Ihr Einsatz ist ein Beleg für die Probleme der US-Streitkräfte in den Kämpfen in Afghanistan und im Irak oder gegen den ISIS, die Al-Qaida und ihre Ableger in Libyen und im Jemen; auch die ungeklärte Lage im Baltikum, in Polen oder in der Ukraine passt nicht in das traditionelle Modell der Kriegsführung der USA."

Das US SOCOM Europe (in Stuttgart) hat auf Fragen von TomDispatch zur ungeklärten Lage in Staaten vor Russlands Haustür nicht geantwortet. Die vollzogenen Truppenbewegungen sprechen aber eine deutliche Sprache. Im Januar wurden zum Beispiel Panzer, sonstige Militärfahrzeuge und andere militärische Ausrüstung nach Deutschland verschifft und dann nach Polen gebracht – zur Unterstützung der Operation Atlantic Resolve (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Atlantic_Resolve). Im Rahmen dieser Operation, die nach Feststellungen des Congressional Research Service [nachzulesen unter <https://fas.org/sqp/crs/natsec/R42738.pdf> (mit Zusatzinformationen unter https://de.wikipedia.org/wiki/Congressional_Research_Service)] "die NATO-Verbündeten und Partner ... angesichts des russischen Eingreifens in der Ukraine beruhigen soll", wurden rund 3.500 Soldaten des 3rd Armored Brigade Combat Team's der 4th Infantry Division (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP17216_071216.pdf) für neun Monate nach Europa verlegt; im September wurden sie von 3.300 Soldaten mit 1.500 Fahrzeugen des 2nd Armored Brigade Combat Team's der 1st Infantry Division (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP15417_200917.pdf) abgelöst, die auf fünf osteuropäische Staaten aufgeteilt wurden. Anfang Oktober hat sich das russische Verteidigungsministerium prompt darüber beschwert, dass die hohe Anzahl von US-Soldaten im Baltikum gegen die NATO-Russland-Grundakte [s. <https://www.reuters.com/article/us-russia-nato-baltic/russia-says-u-s-military-in-baltic-contradicts-russia-nato-agreement-ria-idUSKBN1CH0KO> (und <https://de.wikipedia.org/wiki/Nato-Russland-Grundakte>)] verstößt.

Rote Morgendämmerung in der Grauzone

Ende letzten Jahres haben sich aktive und pensionierte höhere Offiziere, ehemalige Botschafter, Wissenschaftler und Experten zu einem Symposium an der National Defense University / NDU (s. https://de.wikipedia.org/wiki/National_Defense_University) in Washington DC getroffen und sich mit dem Thema "Das Engagement Russlands in der Grauzone" [s. http://www.soc.mil/swcs/ProjectGray/Russian_Symposium_EXSUM.pdf] beschäftigt. Weil das Symposium nach der Chatham House Rule (s. unter [5/12](https://de.wikepe-</p></div><div data-bbox=)

dia.org/wiki/Chatham_House_Rule) durchgeführt wurde, blieben die veröffentlichten Beiträge anonym. Die teilnehmenden US-Amerikaner warfen Russland Kriegstreiberei und Hinterhältigkeit vor. Sie äußerten u.a.: "Russland befindet sich immer im Kriegszustand, scheut aber die direkte Konfrontation. Es gibt subversiven verdeckten Operationen den Vorzug vor offener Gewaltanwendung."

Die Experten, die sich in der NDU versammelt haben, forderten eine groß angelegte Kampagne mit folgenden Schwerpunkten: Russland müsse durch harte Sanktionen geschwächt werden, russische Dissidenten sollten mediale Unterstützung erhalten und über soziale Netzwerke gepusht werden, mit Aufrufen zum Widerstand müsse psychologische Kriegsführung betrieben werden, und die SOF sollten den Schattenkrieg fortführen – der, wie Charles Cleveland andeutete, offensichtlich bereits im Gange ist. Die USA sollten von den Rebellen in Tschetschenien lernen. Die hätten "dezentrale Operationen gestartet und – oft sogar von einzelnen Dschihadisten initiierte – Widerstandsnester gebildet", heißt es in einer Zusammenfassung des Symposiums [die unter http://www.soc.mil/swcs/Project-Gray/Russian_Symposium_EXSUM.pdf nachzulesen ist].

"Die SOCOM-Aktionen sollten unkonventionell und überraschend sein, um mit modernen russischen Taktiken konkurrieren zu können," forderten die NDU-Experten. Mit anderen Worten sie wollen die den Russen unterstellte subversive Kampagne mit einer eigenen verdeckten Kampagne kontern und einen Umsturz in Russland organisieren.

Das angeblich so bedrohliche russische Manöver Sapad [s. dazu auch <http://www.bbc.com/news/world-europe-41185915>], an dem auch Speznas-Truppen beteiligt waren, ging ganz geräuschlos ohne einen Paukenschlag zu Ende. "Nach der Panikmache endete das russische Manöver Sapad ohne jede Provokation," lautete eine Überschrift in der US-Militärzeitung *STARS AND STRIPES* vom 20. September [nachzulesen unter <https://www.stripes.com/news/after-all-the-anxiety-russia-s-zapad-exercise-ends-without-provocation-1.488580#.WdDIZGhSzIV>].

Monatlang hatten die USA und ihre Verbündeten behauptet, zu dem Manöver Sapad in Weißrussland würden 100.000 russische Soldaten erwartet, während Russland von Anfang an von weniger als 13.000 sprach [s. <http://www.defenseone.com/ideas/2017/09/russias-zapad-17-has-already-succeeded/140846/>]. Die tatsächliche Anzahl russischer Soldaten gab der schwedische Manöverbeobachter Generalleutnant Thomas Möller dann mit rund 12.400 an und fügte hinzu: "Es war ein ganz normales Militärmanöver [s. <http://www.dw.com/en/zapad-2017-normal-military-business/a-40710010>], wie es die Streitkräfte aller Staaten durchführen: Es wurde kein Großangriff geübt. Ein eingedrungener 'Feind' wurde aufgehalten und zurückgeschlagen. Das wird auch in Schweden geübt."

Während des von Möller beobachteten Manövers Sapad fand in Schweden das Manöver Aurora 2017 [s. <https://www.dvidshub.net/image/3836926/us-air-force-special-operations-taar-conducts-aurora-17> (und https://de.wikipedia.org/wiki/Aurora_17)] statt, an dem rund 20.000 Soldaten aus Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen und Frankreich und eine SOF-Einheit aus den USA [s. dazu auch <https://www.dvidshub.net/image/3836905/us-special-operations-participates-aurora-17>] teilnahmen. Außerdem wurde gleichzeitig wie in jedem Jahr in der Ukraine das Manöver Rapid Trident [s. <https://www.dvidshub.net/news/249210/international-forces-wrap-up-rapid-trident-17> (und außerdem <https://de.sputniknews.com/politik/20170908317364528-ukraine-nato-manoever-propaganda/>)] durchgeführt, an dem Soldaten aus den USA, Kanada, Großbritannien, Norwegen, Estland, Litauen, Polen, Bulgarien, Rumänien, Moldawien, Italien, der Türkei, Georgien und der Ukraine beteiligt waren.

"Welche Botschaft haben die USA mit diesen Manövern an den Grenzen Russlands nach Moskau gesandt?" fragte Catherine Herridge von Fox News den SOCOM-Chef General Raymond Thomas in Aspen. "Das ist eine faszinierende Frage; unser Gegner hat wohl erkannt, dass wir uns auf alle Eventualitäten vorbereiten," antwortete Thomas etwas konsterniert [s. http://aspensecurityforum.org/wp-content/uploads/2017/07/SOCOM_Policing-the-World.pdf].

Als Frau Herridge Thomas aufforderte, die Welt mit die Augen des Gegners zu sehen, wollte sie natürlich wissen, was Washington denken würde, wenn Russland und das mit ihm verbündete Syrien Militärmanöver in Mexiko oder Kanada durchführen und die russischen Speznas-Truppen über die ganze westliche Halbkugel ausschwärmen würden – wie das die SOF der USA in Osteuropa entlang der gesamten russischen Westgrenze tun?

Thomas wollte nicht über die im umgekehrten Fall zu erwartenden heftigen Reaktionen der USA reden und fuhr deshalb ausweichend fort: "Mich würde natürlich interessieren, was Putin und die russische Militärführung gedacht haben. Wahrscheinlich waren sie ziemlich nervös."

Nick Turse ist leitender Redakteur der Website TomDispatch.com und Mitarbeiter am Nation Institute (s. https://en.wikipedia.org/wiki/The_Nation_Institute). Der mit vielen Preisen ausgezeichnete recherchierende Journalist hat auch schon für die New York Times, die Los Angeles Times und The Nation geschrieben und verfasst regelmäßig Beiträge für die Website The Intercept. Sein jüngstes Buch hat den Titel "Next Time They'll Come to Count the Dead: War and Survival in South Sudan" (Das nächste Mal werden sie kommen, um die Toten zu zählen: Krieg und Überleben im Südsudan).

(Wir haben den Artikel, dessen brisanter Inhalt sich nur dann voll erschließt, wenn auch die verlinkten Texte mitgelesen werden, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



US Special-Operations Forces Have Quietly Moved Onto the Russian Border

The percentage of special operators deployed to Europe quadrupled last year.

By Nick Turse

October 30, 2017

"They are very concerned about their adversary next door," said Gen. Raymond Thomas, the head of US Special Operations Command (SOCOM), at a national-security conference in Aspen, Colorado, in July. "They make no bones about it."

The "they" in question were various Eastern European and Baltic nations. "Their adversary"? Vladimir Putin's Russia.

Thomas, the commander of America's most elite troops—Navy SEALs and Army Green Berets among them—went on to raise fears about an upcoming Russian military training

event, a war game, known as “Zapad” or “West,” involving 10 Russian Navy ships, 70 jets and helicopters, and 250 tanks. “The point of concern for most of these eastern Europeans right now is they’re about to do an exercise in Belarus...that’s going to entail up to 100,000 Russian troops moving into that country.” And he added, “The great concern is they’re not going to leave, and...that’s not paranoia...”

Over the last two decades, relations between the United States and Russia have increasingly soured, with Moscow casting blame on the United States for encouraging the Rose Revolution in Georgia in 2003 and the Orange Revolution in Ukraine a year later. Washington has, in turn, expressed its anger over the occupation of Abkhazia and South Ossetia following the Russo-Georgian War of 2008; the annexation of Crimea from Ukraine after pro-Moscow president Viktor Yanukovich was chased from power; and interference in the 2016 US presidential election. There have been recriminations on both sides over the other nation’s military adventurism in Syria, the sanctions Washington imposed on Moscow in reaction to Crimea, Ukraine, and human-rights issues, and tit-for-tat diplomatic penalties that have repeatedly ramped up tensions.

While Zapad, which took place last month, is an annual strategic exercise that rotates among four regions, American officials nonetheless viewed this year’s event as provocative. “People are worried this is a Trojan horse,” Lt. Gen. Ben Hodges, who commands US Army forces in Europe, told Reuters. “[The Russians] say, ‘We’re just doing an exercise,’ and then all of a sudden they’ve moved all these people and capabilities somewhere.”

Russia is not, however, the only military power with “people and capabilities” in the region. In passing, SOCOM’s Thomas also mentioned the presence of other forces, troops that he readily admitted the public might not be aware of. Those soldiers were—just as he feared of the Russian troops involved in Zapad—not going anywhere. And it wasn’t just a matter of speculation. After all, they wear the same uniform he does.

For the past two years, the United States has maintained a special-operations contingent in almost every nation on Russia’s western border. “[W]e’ve had persistent presence in every country—every NATO country and others on the border with Russia doing phenomenal things with our allies, helping them prepare for their threats,” said Thomas, mentioning the Baltics as well as Romania, Poland, Ukraine, and Georgia by name.

Commandos and Their Comrades

Since 9/11, US Special Operations forces (SOF) have grown in every conceivable way from funding to manpower, the pace of operations to geographic sweep. On any given day, about 8,000 special operators—from a command numbering roughly 70,000 in total—are deployed in around 80 countries. Over the course of a year, they operate in about 70 percent of the world’s nations.

According to Major Michael Weisman, a spokesman for US Special Operations Command Europe, elite US forces have deployed to 21 European countries in 2017 and conducted exercises with an even larger number of nations. “Outside of Russia and Belarus we train with virtually every country in Europe either bilaterally or through various multinational events,” he told TomDispatch.

The number of commandos in Europe has also expanded exponentially in recent years. In 2006, 3 percent of special operators deployed overseas were sent to the continent. Last year, the number topped 12 percent—a jump of more than 300 percent. Only Africa has seen a larger increase in deployments over the same time span.

This special-ops surge is also reflected in the Joint Combined Exchange Training (JCET) program, overseas missions designed to prepare American commandos in a variety of war fighting skills while also strengthening relations with foreign forces. In 2012, special operators conducted 29 JCETs on that continent. Last year, the number reached 37, including six in Bulgaria, three in Estonia, three in Latvia, three in Poland, and three in Moldova.

The United States has devoted significant resources to building and bolstering allied special-ops forces across the region. “Our current focus consists of assuring our allies through building partner capacity efforts to counter and resist various types of Russian aggression, as well as enhance their resilience,” SOCOM’s Thomas told members of the House Armed Services Committee earlier this year. “We are working relentlessly with our partners and the Department of State to build potency in eastern and northern Europe to counter Russia’s approach to unconventional warfare, including developing mature and sustainable Special Operations capabilities across the region.”

This year, US commandos could be found in nations all along Russia’s borders. In March, for example, Green Berets took to snowmobiles for a cold-weather JCET alongside local troops in Lapland, Finland. In May, Navy SEALs teamed up with Lithuanian forces as part of Flaming Sword 17, a training exercise in that country. In June, members of the US 10th Special Forces Group and Polish commandos carried out air assault and casualty evacuation training near Lubliniec, Poland. In July, Naval Special Warfare operators took part in Sea Breeze, a two-decade-old annual military exercise in Ukraine. In August, airmen from the 321st Special Tactics Squadron transformed a rural highway in Jägala, Estonia, into an airstrip for tank-killing A-10 Thunderbolts as part of a military drill. That same month, US special operators advised host-nation commandos taking part in Exercise Noble Partner in the Republic of Georgia.

“Working with the GSOF [Republic of Georgia’s Special Operations forces] was awesome,” said Capt. Christopher Pulliam, the commander of the Georgia Army National Guard’s Company H (Long-Range Surveillance), 121st Infantry Regiment. (That, of course, is a unit from the American state of Georgia.) “Our mission set requires that we work in small teams that gather specific intel in the area of operations. The GSOF understand this and can use our intel to create a better understanding of the situation on the ground and react accordingly.”

Special Warriors and Special Warfare

The United States isn’t alone in fielding a large contingent of special-operations forces. The US Defense Intelligence Agency estimates that Russia’s Spetsnaz (“special purpose”) troops number around 30,000, a sizable force, although less than half the size of America’s contingent of commandos. Russia, SOCOM’s Thomas told members of the Senate Armed Services Committee earlier this year, is “particularly adept at leveraging unconventional approaches to advancing their interests and it is clear they are pursuing a wide range of audacious approaches to competition—SOF [special operations forces] often present a very natural unconventional response.”

Indeed, just like the United States and myriad militaries around the world, Russia has devoted significant resources to developing its doctrine and capabilities in covert, clandestine, and unconventional forms of warfare. In a seminal 2013 article in the Russian Academy of Military Science’s journal *Military-Industrial Courier*, Chief of the General Staff Valery Gerasimov explained the nature of modern hybrid warfare, including the use of elite troops, this way:

In the twenty-first century we have seen a tendency toward blurring the lines between the states of war and peace. Wars are no longer declared and, having begun, proceed according to an unfamiliar template. ... The role of nonmilitary means of achieving political and strategic goals has grown, and in many cases, they have exceeded the power of force of weapons in their effectiveness.... [t]he broad use of political, economic, informational, humanitarian, and other nonmilitary measures...is supplemented by military means of a concealed character, including carrying out actions of informational conflict and the actions of special operations forces.

Spetsnaz troops have indeed played a role in all of Russia's armed interventions since 2001, including in Chechnya and the North Caucasus, Georgia, Ukraine, and Syria. During that same span, US Special Operations forces have been employed in combat in Afghanistan, Iraq, Pakistan, Yemen, Somalia, Libya, Syria, Niger, and the Central African Republic. They have also had a presence in Jordan, Kenya, Djibouti, and Cameroon, among other countries to which, according to President Trump, US combat-equipped forces are currently deployed.

In an interview late last year, retired Lt. Gen. Charles Cleveland, chief of US Army Special Operations Command from 2012 to 2015 and now the Senior Mentor to the Army War College, discussed the shortcomings of the senior military leadership in regard to the wars in Iraq and Afghanistan, the "bad national policy decisions...that shaped US campaigns in those theaters," and a reliance on a brand of conventional-war fighting with limited effectiveness in achieving political goals. "[I]t is important to understand why SOF has risen from footnote and supporting player to main effort," he added, "because its use also highlights why the US continues to have difficulty in its most recent campaigns—Afghanistan, Iraq, against ISIS and AQ [Al Qaeda] and its affiliates, Libya, Yemen, etc. and in the undeclared campaigns in the Baltics, Poland, and Ukraine—none of which fits the US model for traditional war."

US Special Operations Command Europe failed to answer TomDispatch's questions about those "undeclared campaigns" on Russia's doorstep, but more public and conventional efforts have been in wide evidence. In January, for example, tanks, trucks, and other equipment began arriving in Germany, before being sent on to Poland, to support Operation Atlantic Resolve. That effort, "designed to reassure NATO allies and partners...in light of the Russian intervention in Ukraine," according to the Congressional Research Service, began with a nine-month rotation of about 3,500 soldiers from the 3rd Armored Brigade Combat Team, 4th Infantry Division, who were replaced in September by 3,300 personnel and 1,500 vehicles from the 2nd Armored Brigade Combat Team, 1st Infantry Division, which would be deployed to five countries. Earlier this month, Russia's Defense Ministry complained that the size of the US contingent in the Baltics violates a Russian-NATO agreement.

Red Dawn in the Gray Zone

Late last year, a group of active-duty and retired senior military officers, former ambassadors, academics, and researchers gathered for a symposium at the National Defense University (NDU) in Washington, DC, titled "Russian Engagement in the Gray Zone." Conducted via Chatham House rules—that is, in accounts of the meeting, statements could not be attributed to any specific speaker—the Americans proceeded to vilify Russia both for its bellicosity and its underhanded methods. Among the assessments: "Russia is always at a natural state of war and it prioritizes contactless war"; "Russia de-emphasizes kinetic activities and emphasizes the indirect/non-lethal approach"; and "Russia places a priority on subversion."

The experts at NDU called for a comprehensive campaign to undermine Russia through sanctions, by courting “disenfranchised personnel” and “alienated persons” within that country, by developing enhanced cyber-capabilities, by utilizing psychological operations and “strategic messaging” to enhance “tactical actions,” and by conducting a special-ops shadow war—which Gen. Charles Cleveland seems to suggest might be already underway. “[T]he United States should learn from the Chechnya rebels’ reaction. The rebels used decentralized operations and started building pockets of resistance (to include solo jihadists),” reads a synopsis of the symposium.

“SOCOM actions will need,” the NDU experts asserted, “to be unconventional and irregular in order to compete with Russian modern warfare tactics.” In other words, they were advocating an anti-Russian campaign that seemed to emphasize the very approach they were excoriating Russia for—the “indirect/non-lethal approach” with a “priority on subversion.”

In the end, Russia’s much-feared “West” war game, in which Spetsnaz troops did participate, concluded with a whimper, not a bang. “After all the anxiety, Russia’s Zapad exercise ends without provocation,” read the headline in the military newspaper Stars and Stripes on September 20.

For months, while Russia insisted its war game would involve fewer than 13,000 soldiers, the United States and its allies had warned that, in reality, up to 100,000 troops would flood into Belarus. Of those Russian troop levels, Lt. Col. Thomas Möller, a Swedish military observer who attended Zapad, said, “We reported about 12,400.” Of such exercises, he added, “This is normal military business as we do in all countries with armed forces. This is not training for attacking anyone. You meet the enemy, you stop the enemy, you defeat the enemy with a counterattack. We are doing the same thing in Sweden.”

Indeed, just as Möller suggested, more than 20,000 troops—including US Special Operations forces and soldiers from Denmark, Estonia, Finland, France, Lithuania, Latvia, Norway, and Sweden—had gathered in his country during the Zapad exercise for Aurora 2017. And Sweden was hardly unique. At the same time, troops from the United States, Bulgaria, Canada, Estonia, Georgia, Italy, Lithuania, Moldova, Norway, Poland, Romania, Turkey, Ukraine, and the United Kingdom were carrying out Rapid Trident, an annual military exercise, in neighboring Ukraine.

What message was the United States sending to Russia by conducting training exercises on its borders, Catherine Herridge of Fox News asked Gen. Raymond Thomas in Aspen? “That’s a fascinating question because I am—I try to appreciate the adversary’s optic to—I realize that a way to gauge a metric if you will for how well we’re doing,” the SOCOM chief replied, somewhat incoherently.

Herridge was, of course, asking Thomas to view the world through the eyes of his adversary, to imagine something akin to Russia and its ally Syria’s conducting war games in Mexico or Canada or in both countries; to contemplate Spetsnaz troops spread throughout the Western Hemisphere on an enduring basis just as America’s elite troops are now a fixture in the Baltics and elsewhere in Eastern Europe.

In the end, Thomas’s take was understated in a way that undoubtedly wouldn’t have been the case had the roles been reversed. “I am curious what Putin and his leadership are thinking,” the special-ops chief mused. “I think it was a little unnerving.”

Nick Turse is the managing editor of TomDispatch.com and a fellow at The Nation Institu-

te. An award-winning investigative journalist, he has written for The New York Times, the Los Angeles Times, and The Nation, and is a contributing writer for The Intercept. His latest book is Next Time They'll Come to Count the Dead: War and Survival in South Sudan.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern